

Fonds & Asset Management

Schweizer Asset Management im Aufwind

Markus Fuchs, Geschäftsführer Asset Management Association Switzerland



Per Ende 2019 verwalteten Banken, Fondsleitungen, Effekthändler und von der Finma beaufsichtigte Asset Manager in der Schweiz Vermögen in der Höhe von 2519 Mrd. Franken, was im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 16,5% entspricht. Zudem betrug die Netto-Neugeldzuflüsse rund 100 Mrd. Franken, wie die 3. Ausgabe der Swiss Asset Management Study zeigt. Diese wird vom Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern und der Asset Management Association Switzerland (vormals Swiss Funds & Asset Management Association Sfama) erstellt und basiert auf Daten von 41 Asset Managern, die mehr als 85% des Gesamtmarktes abdecken und anschliessend hochgerechnet werden.

Die in der Schweiz von Asset Managern verwalteten Vermögen sind mehr als dreimal so gross wie das Schweizer Bruttoinlandprodukt und machen rund 250% der in hiesigen Pensionskassen gehaltenen Vermögen aus. Die Asset-Management-Unternehmen arbeiten rentabel und kosteneffizient. Die Gesamteinnahmen der Schweizer Asset-Management-Branche werden auf rund 13,85 Mrd. Franken und die Gesamtgewinne auf etwa 4,95 Milliarden geschätzt. Darüber hinaus arbeiten rund 10'000 Angestellte direkt im Asset Management, und weitere 45'800 Personen sind indirekt in Firmen tätig, die Dienstleistungen für die Branche erbringen.

Das Asset Management ist ein starker Pfeiler des Schweizer Finanzsektors und wichtig für die Gesamtwirtschaft, da

Asset Manager Investitionen in die Realwirtschaft leiten, welche das langfristige Wirtschaftswachstum stimulieren und Arbeitsplätze schaffen. Zudem tragen die Asset Manager und ihre hochqualifizierten Mitarbeitenden wesentlich zu den Steuereinnahmen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene bei. Die Schweiz verfügt über ein hohes Mass an politischer Stabilität in Verbindung mit einem progressiven gesetzlichen Regulierungsrahmen, moderaten Unternehmenssteuersätzen und hochqualifizierten Arbeitskräften. Unter den europäischen Asset-Management-Zentren nehmen Zürich und Genf eine führende Position ein.

Die Regulierung wird von den im Rahmen der Studie befragten Asset Managern nicht mehr als die grösste Herausforderung wahrgenommen. Die Stimmungsanalyse zeigt, dass das Akquirieren neuer Kundinnen und Kunden die Haupt Sorge der befragten Unternehmen ist. Um weiteres Wachstum zu erzielen, müssen die in der Schweiz ansässigen Asset Manager ihre Produkte und Dienstleistungen international anbieten, da das organische Wachstum im Heimmarkt eher begrenzt ist. Insbesondere der Zugang zu internationalen Märkten auf der Grundlage der regulatorischen Äquivalenz ist für in der Schweiz tätige Asset Manager wichtig. Die grössten Chancen für die Asset-Management-Branche in der Schweiz werden in der Produktspezialisierung und in nachhaltigen Anlagen gesehen und die geringsten in Robo-Advisory-Lösungen und passiven Anlagen.

Die Swiss Asset Management Study zeigt, dass nachhaltige Anlagen definitiv in den Mittelpunkt der Branche gerückt sind. Das Asset Management schafft nicht nur langfristigen Wert für Investorinnen und Investoren, sondern nimmt bei der Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft eine zentrale Rolle ein. Die Vermögensallokation der Asset Manager in der Schweiz ist vielfältig und hängt von der Grösse und den Eigentumsverhältnissen der jeweiligen Firma ab. Während kleinere und unabhängige Asset Manager einen stärkeren Fokus auf alternative Anlageklassen haben, weisen grössere sowie bank- und versicherungsbeherrschte Firmen mehr verwaltete Vermögen in traditionellen Anlageklassen auf. Insgesamt ist das aktive Management nach wie vor der vorherrschende Investitionsansatz. Rund 60% der verwalteten Vermögen in institutionellen Mandaten und rund 80% in kollektiven Kapitalanlagen werden aktiv investiert.

markus.fuchs@am-switzerland.ch
www.am-switzerland.ch